

Ausblick GV-Saison 2021

«Do things right and talk about it» – Nicht-finanzielle Berichterstattung im Fokus

Zürich, 29. Januar 2021 - Der Umgang mit den herausfordernden Entwicklungen im wirtschaftlichen, politischen und regulatorischen Umfeld wird immer anspruchsvoller für die Entscheidungsträger. Verwaltungsräte und Geschäftsleitungen sind die Reputationshüter der Unternehmen. Ihre Art und Weise der Unternehmensführung, der Corporate Governance sowie des ethischen und sozialverantwortlichen Handelns (Corporate Social Responsibility «CSR» oder «Ecological, Social, Governance «ESG»-Themen) stehen immer stärker im Fokus der Stakeholder. Sie sind letztendlich entscheidend für den Erfolg eines Unternehmens. Aber wie soll mit den verschiedenen Anspruchsgruppen effektiv kommuniziert werden? Konkretes Handeln und die Bereitschaft der Unternehmen zu mehr Transparenz und Dialog zu ESG werden erwartet. Gefordert sind aber auch die Anspruchsgruppen, diesen Dialog anzunehmen sowie die individuelle Situation eines Unternehmens zu verstehen. Es existieren zwar unzählige Reporting-Standards, Initiativen und Ratings, bisher gibt es aber keinen sinnvollen gemeinsamen Nenner, wie ein nicht-finanzielles Reporting idealerweise auszusehen hat. Die Ansichten dazu beginnen erst langsam zu konvergieren. Diese Fragestellungen lassen sich auch kaum in ein Korsett von Standards zwängen. Die künftige Verpflichtung der in der Schweiz kotierten Unternehmen das nicht-finanzielle Reporting den Aktionären zur Abstimmung vorzulegen, verdeutlicht aber die Relevanz dieser Art der Informationen und die Dringlichkeit, ein solches Reporting zu verbessern, respektive zu entwickeln.

Nächste Anlässe

Institutional Investor Survey

Webinar mit Morrow Sodali, 4. März 2021

SWIPRA Analyse GV Saison 2021

Publikation, Juni 2021

4. Swiss Corporate Governance Dialog

Für Unternehmen und Investoren

2. September 2021 (neues Datum)

SWIPRA erwartet, dass in den anstehenden GV-Entscheidungen zum Krisenjahr 2020 verstärkt die Balance zwischen Geschäftsstrategien und finanziellem

Erfolg auf der einen Seite und der sozialen Verantwortlichkeit im Umgang mit Umwelt, Gesellschaft, Mitarbeitern, Zulieferern und Kunden auf der anderen Seite im Vordergrund stehen werden. Dies bedeutet einen intensiveren Dialog als bisher zu den Verantwortlichkeiten der Verwaltungsräte, zu Personalstrategie und Vergütungsfragen sowie der Finanzierungsstrategie und Ausschüttungspolitik. Dieser Dialog bietet eine gute Möglichkeit ein aussagekräftiges und differenziertes Reporting zu entwickeln.

Nicht-finanzielles Reporting als Reputationsfaktor

Schweizer Unternehmen müssen in Zukunft ein [Reporting zu nicht-finanziellen Aspekten](#) erstellen sowie teilweise eine Sorgfaltspflichtprüfung entlang ihrer Lieferkette durchführen und darüber Rechenschaft ablegen (vgl. [SWIPRA Webcast](#)). Aktionäre erhalten das Recht, über die nicht-finanzielle Berichterstattung an der GV abzustimmen. Idealerweise ergänzt die neue Dimension des jährlichen Pflicht-Reportings die bislang eher vergangenheitsorientierte Perspektive der finanziellen Berichterstattung mit einer erhöhten Transparenz zu Opportunitäten und Risiken des Geschäftsmodells und der Art und Weise der Geschäftsführung. Dies ist ultimativ entscheidend für



Stimmrechtsberater Update 2021

Glass Lewis

[Guidelines Schweiz 2021](#)

[Europäische Guidelines 2021](#)

[Guidelines Aktionärsanträge 2021](#)

ISS

[EMEA Guidelines 2021](#)

[Management-Vergütung und Covid-19](#)

[Socially Responsible Investment Guidelines](#)

Ethos

[Guidelines 2021](#)

den langfristigen Erfolg eines Unternehmens. Unabhängig davon, wie letztendlich die Ausgestaltung dieser Berichterstattung durch Gesetz oder Richtlinien definiert wird, kann sie deshalb nicht als Compliance-Übung verstanden werden. Vielmehr bietet diese Art der Berichterstattung eine grosse Opportunity: Sie soll die konkreten Anstrengungen des Verwaltungsrats, der Geschäftsführung und des gesamten Unternehmens im Bereich des sozialverantwortlichen Handelns entlang der Wertschöpfungskette aufzeigen und die Relevanz für die Wertgenerierung eines Unternehmens und seinen Beitrag an die soziale Wohlfahrt verdeutlichen. Damit wird Vertrauen geschaffen und die Reputation positiv beeinflusst. Die Zeit drängt: Die ersten GV-Abstimmungen zum nicht-finanziellen Reporting werden bereits 2023 erwartet. Da nicht-finanzielle Faktoren sehr unternehmensspezifisch sind, kann dabei nicht eine «Best-Practice» im Vordergrund stehen. Stattdessen braucht es aktive Entscheide der Unternehmensführung zur Bestimmung der für das Unternehmen materiellen Faktoren. Gemäss der [SWIPRA Corporate Governance Umfrage 2020](#) fordern Investoren vom VR auch ganz klar einen diesbezüglichen Leadership. Gleichzeitig braucht es eine gewisse Einigkeit im Markt, wie diese Entscheide und deren Auswirkungen in Bezug auf nicht-finanziellen Faktoren dargestellt werden sollen. Mit dem Beitritt zur Task-

Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD), einer Initiative zur Erarbeitung eines Offenlegungs-Frameworks in Bezug auf Klimarisiken und Opportunitäten im Geschäftsmodell, bezieht der Bundesrat diesbezüglich bereits Stellung.

Schärfung des gegenseitigen Verständnisses zu ESG

Es gilt die Diskussionen im Rahmen der GV-Saison 2021 zu nutzen, um Feedback zu sammeln und das zukünftige Reporting proaktiv zu gestalten. Die Mehrheit der GV-Fokusthemen (siehe unten) haben einen direkten Bezug zu ESG-Aspekten. Der Umgang mit der Covid-19 Pandemie und deren langfristigen Effekte sowie die Rolle der Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft stehen bereits länger im Fokus der Öffentlichkeit. Die Situation hat ganz generell die Diskussion zu ESG-Themen beschleunigt und in den Fokus der Anleger gebracht. Man kann von einem raschen und deutlichen «Public to Private – Spillover» sprechen. Die Aktionäre werden an den GVs und den bilateralen Gesprächen mit dem VR im Vorfeld der GVs («Engagements») verstärkte Transparenz zum Umgang mit diesen Themen fordern.

Und nicht nur der weltgrösste Asset Manager BlackRock und weitere institutionelle Anleger haben auf dieses Jahr hin ihre Abstimmungsrichtlinien mit weitgehenden Umwelt- und sozialen Themen ergänzt. Auch bei ISS und Glass Lewis, den weltweit einflussreichsten Stimmrechtsberatern, bilden nicht-finanzielle Themen dieses Jahr einen Schwerpunkt in den Abstimmungsrichtlinien. Allerdings sind auch sie noch nicht im Klaren, wie genau ihre Anforderungen in der Unternehmensorganisation und der Offenlegung umzusetzen sind. Zu beobachten ist aber eine höhere Bereitschaft institutioneller Anleger und Stimmrechtsberater, koordiniert Aktionärsanträge zu Umwelt- und sozialen Themen an den GVs zu unterstützen. Diese Entwicklung wurde auch in der [SWIPRA Corporate Governance Umfrage 2020](#) verdeutlicht. Auch wenn Aktionärsanträge in der



Stewardship Priorities / Guidelines

[BlackRock Inc. Guidelines 2021](#)

[State Street Global Advisors Guidance 2021](#)

[Vanguard Group Guidelines 2021](#)

[Norges Bank Investment Management Corporate Sustainability Reporting Expectations](#)

[Schroders ESG Policy 2021](#)

[Swisscanto Sustainability Proxy Voting Guidelines](#)

Vergangenheit selten waren, insbesondere zu nicht-finanziellen Themen, gilt es diesen Trend im Auge zu behalten: Einerseits sinkt durch das neuen Aktienrecht die Schwelle für Aktionärsanträge bei vielen Schweizer Unternehmen stark, andererseits steigt die Aktivität von Investoren-gestützten Initiativen und Organisationen zu bestimmten ESG-Themen deutlich. So reichte beispielsweise die Initiative Climate Action 100+, die aktuell 545 Investoren mit einem verwalteten Vermögen von USD 54 Billionen zählt, 2020 im europäischen Markt 11 Aktionärsanträge zu Umweltthemen ein. Für die GV-Saison 2021 werden folgende Themenschwerpunkte erwartet:

Persönliche Verantwortung zum Umgang mit Umwelt- und sozialen Themen

Die Corona-Krise betrifft alle. Aktionäre wollen auf die GV 2021 hin von den VRs konkret hören, welche Prioritäten gesetzt und welche Massnahmen ergriffen wurden, um auf diese Situation zu reagieren. Gleichzeitig interessiert, wie Unternehmen aus der Krise geführt und welche strategischen Prioritäten im Zusammenhang mit sozialverantwortlichen Themen für die Zukunft gesetzt werden. Die [SWIPRA Umfrage 2020](#) betätigt, dass solche Fragestellungen, insbesondere zu Umwelt- und Sozialthemen, in den Engagement-Gesprächen stark im Fokus stehen werden. Vom VR wird klare Leadership und Transparenz zu seiner Arbeitsweise gefordert. Bleiben Fragen unbeantwortet, wirkt sich dies vermehrt negativ auf die VR-Wahlen aus.

Diversität – Keine Zeit für Übergangsfristen

Die VRs von in der Schweiz kotierten Unternehmen weisen weltweit eine der höchsten Diversitäten in Bezug auf vertretene Nationalitäten auf. In Bezug auf die Geschlechterverteilung im VR sind sie im europäischen Umfeld trotz steigendem Frauen-Anteil nach wie vor im Hintertreffen. Die gesetzliche Vorgabe von mindestens 30% pro Geschlecht wird aber erst in mehreren Jahren bindend. Für viele Investoren dauert dies zu lange. Die Stimmrechtsberater ISS und Glass Lewis haben in ihren Abstimmungsrichtlinien 2021 eine grundsätzliche Mindestvertretung von 30% pro Geschlecht festgelegt. Kann diese Diversität nicht unmittelbar erreicht werden, wird auch ohne Regulierung bereits eine transparente Offenlegung zu laufende Bestrebungen und konkreten Zielen zur Förderung der Diversität erwartet. Fehlt diese Information, muss mit Gegenstimmen bei den für die Nominierung / Nachfolgeplanung verantwortlichen Verwaltungsräten gerechnet werden.

Regulatorische Entwicklungen

Indirekter Gegenvorschlag zur Konzernverantwortungs-Initiative

[SWIPRA Webcast](#)

[Gesetzestext](#)

Regulatorische Entwicklungen in der Schweiz

[SWIPRA Newsletter, Juli 2020](#)

Task Force on Climate-related Financial Disclosures

[Schweiz unterstützt TCFD](#)

Diskretionäre Entscheide, ein Drahtseilakt

Im Zusammenhang mit den Vergütungen stehen aufgrund der Auswirkungen des Krisenjahrs 2020 bei Aktionären und Stimmrechtsberatern vom regulären Vergütungssystem abweichende Entscheide im Fokus. Die Akzeptanz für solche Entscheide ist eher gestiegen, insbesondere um in Ausnahmesituationen eine ausgewogene Vergütung im Unternehmen zu erreichen. Für 2020 heisst das konkret, ob aufgrund von Covid-19



diskretionäre Anpassungen nach oben im Bonus gerechtfertigt sind, respektive ob es bei den langfristigen Plänen nicht auch diskretionäre Anpassungen nach unten braucht, da aufgrund des kurzfristigen Aktienmarkteinbruchs zum Zeitpunkt der Zuteilung die Anzahl Aktieninstrumente in den Plänen oftmals stark gestiegen ist. Es wird grundsätzlich erwartet, dass Anpassungen in den Kontext der Unternehmensstrategie, der Vergütungsstrukturen im Gesamtunternehmen und der Unternehmenskultur gestellt werden. Der Stakeholder-Sicht kommt dabei eine wichtige Rolle zu. Fehlen entsprechende Erläuterungen hat dies oft nicht nur negative Auswirkungen auf die Vergütungsabstimmungen und die Wahlen in den Vergütungsausschuss, sondern auch auf die Reputation des VR und die Glaubwürdigkeit der Strategie, vor allem in Bezug auf die CSR und einer funktionierenden Governance.

Nicht-finanzielle Leistungsziele – Die Suche nach materiellen Faktoren

Es wird noch wichtiger sein aufzuzeigen, wie ein Vergütungssystem das Verhalten und die Unternehmenskultur zur erfolgreichen Umsetzung der Strategie fördert. Die Vergütungsanreize können sich dabei nicht nur an finanziellen Kennzahlen orientieren. Investoren und Stimmrechtsberater aber auch die Mitarbeiter erwarten zunehmend, dass auch nicht-finanzielle Aspekte, die sich sowohl positiv als auch

negativ auf den Unternehmenswert auswirken können, anerkannt und in Vergütungssystemen berücksichtigt werden. Jedoch sind materielle, nicht-finanzielle Ziele sehr unternehmensspezifisch. Der individuelle Fall muss deshalb transparent dargelegt und diskutiert werden, eine «Best-Practice»-Orientierung reicht nicht.

SWIPRA Publikationen

[SWIPRA Corporate Governance Umfrage 2020](#)

[SWIPRA Newsletter zu Covid-19](#)

[SWIPRA GV Analyse 2020](#)

GVs: Virtuell, aber nicht so wie letztes Jahr

In der GV-Saison 2020 war das Ziel trotz Covid-19 den «courant normal» im GV-Betrieb soweit wie möglich aufrecht zu erhalten. Die Interaktion mit Aktionären fiel dabei oftmals dem Virus bzw. dem Lock-down zum Opfer. Für 2021 werden situationsbedingt die meisten GVs wohl auch noch virtuell, allenfalls hybrid durchgeführt werden. Die Erwartungen der Aktionäre an diese Formate haben sich aber gegenüber dem letzten Jahr deutlich erhöht. So wird erwartet, dass Aktionärsfragen dieses Jahr in jedem Fall möglich sind, live oder zeitversetzt, und dass die Informationen zum Ablauf und der Teilnahme an virtuellen GVs, inklusive wie Fragen beantwortet werden, transparent kommuniziert werden.

Über SWIPRA Services

SWIPRA Services erbringt [Dienstleistungen zu Corporate Governance und Corporate Social Responsibility](#) für Unternehmen und deren Verwaltungsräte sowie für institutionelle Investoren im Bereich des verantwortungsvollen Investierens. Wir beraten unsere Kunden mit dem Ziel der langfristigen Steigerung des Unternehmenswerts, basierend auf Prinzipien des wertorientierten Managements und empirisch relevanten Kriterien. www.swipra.ch/

Zur Weiterentwicklung der Corporate Governance in der Schweiz arbeitet SWIPRA mit einem hochrangigen **Think Tank** zusammen: [Mitglieder](#)

SWIPRA Services ist exklusiver Partner von [Morrow Sodali](#) in der Schweiz.

SWIPRA Services and Morrow Sodali sind Gold-Partner des [IR-Clubs Schweiz](#).

Kontakt

Barbara A. Heller, Geschäftsführerin, T: +41 (0) 55 242 60 00, E: barbara.heller@swipra.ch